

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Manfred Todtenhausen, Michael Theurer, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg, Sandra Bubendorfer-Licht, Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Otto Fricke, Thomas Hacker, Reginald Hanke, Peter Heidt, Torsten Herbst, Dr. Gero Hocker, Dr. Christoph Hoffmann, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Daniela Kluckert, Pascal Kober, Konstantin Kuhle, Ulrich Lechte, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Judith Skudelny, Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Benjamin Strasser, Katja Suding, Stephan Thomae, Gerald Ullrich, Sandra Weeser, Nicole Westig und der Fraktion der FDP**

### **Das Handwerk in Zeiten von und nach Corona: Entwicklung und Perspektiven für Konjunktur und Beschäftigung**

Das Handwerk ist wie andere Binnenbranchen in Deutschland von der Corona-Krise und den Eindämmungsmaßnahmen betroffen – wenn auch unterschiedlich stark. Während die Geschäfte im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe oftmals noch gut laufen, leiden Gewerke wie das Kfz-Gewerbe, aber auch der Mes- sebau und die Nahrungsmittelhandwerke deutlich unter den Folgen.

Laut aktueller Frühjahrs-Umfrage der Creditreform Wirtschaftsforschung wird die Geschäftslage im Handwerk deutlich schlechter als im Vorjahr beurteilt (Vgl. <https://www.creditreform.de/aktuelles-wissen/presse-meldungen-fachbeiraege/news-details/show/wirtschaftslage-und-finanzierung-im-handwerk-2020/21>). So sehen nur noch 62,7 Prozent der Befragten ihre Lage als gut oder sehr gut. Im Vergleich dazu meldeten im Vorjahr noch 76,2 Prozent positive Einschätzungen ihrer Lage. Da über 50 Prozent aller Betriebe aus dem Bau- bzw. Ausbauhandwerk stammen, fällt die Lagebeurteilung noch moderat aus, das Bauhandwerk beweist derzeit seine Rolle und seinen Ruf als Stabilitätsanker im Handwerk wie der Binnenwirtschaft insgesamt.

Allerdings zeigt die Umsatzentwicklung, dass die Corona-Krise Spuren im Handwerk hinterlässt. Fast ein Drittel der Betriebe (30,2 Prozent) verzeichnete seit Herbst 2020 einen Umsatzrückgang, nur gut ein Fünftel (21,8 Prozent) der Befragten ein Umsatzplus (Vorjahr: 38,1 Prozent). Somit überwiegen erstmals seit der Finanzkrise 2009/2010 und damit einer Dekade Aufschwung wieder negative Umsatzmeldungen. Hervorstechen tun hier insbesondere das Kfz-Gewerbe sowie die Nahrungsmittelhandwerke, bei denen jeder zweite Betrieb ein Umsatzminus verzeichnet.

Gleichzeitig erwarten 22,6 Prozent der Handwerksbetriebe niedrigere Umsätze in der Zukunft, schlechter waren die Umsatzerwartungen im Handwerk zuletzt 2010. Das hat auch Auswirkungen auf die Investitionsabsichten: Nur knapp die Hälfte der Betriebe (49,5 Prozent) will in der nächsten Zeit investieren. 2020 lag der Anteil noch bei 53,1, vor zwei Jahren sogar bei 59,2 Prozent.

Wir fragen die Bundesregierung:

1.

**Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die konjunkturelle Lage des Handwerks in den vergangenen fünf Jahren? (bitte aufschlüsseln nach Umsatzentwicklung nach Jahren und nach Absatzmärkten)**

2.

**Wie ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Entwicklung der Betriebszahlen, der Beschäftigtenzahlen und der Zahl der Auszubildenden in den vergangenen fünf Jahren verlaufen?**

Die Fragen 1 und 2 werden gemeinsam beantwortet.

Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie konnte das Gesamthandwerk seit 2016 einen permanenten Aufwärtstrend verbuchen. Die Umsätze der Betriebe wuchsen mit hohen Raten. Ebenso konnten Beschäftigung und Ausbildung merklich gesteigert werden. Diese Entwicklungen wurden durch die Corona-Pandemie deutlich abgebremst.

2020 konnte für das Gesamthandwerk noch ein leichtes Umsatzplus verbucht werden. Beschäftigten- und Auszubildendenzahlen waren rückläufig. Dabei zeigte sich ein zweigeteilter Konjunkturverlauf. Während vor allem die Bau- und Ausbaugewerke nur wenig von der Pandemie beeinträchtigt wurden, waren die übrigen Handwerksbereiche stark von Geschäftseinbrüchen infolge des Lockdowns aber auch von internationalen Nachfragerückgängen und Lieferkettenstörungen betroffen. Auch hier variierte

die Betroffenheit zwischen den Gewerken stark. In einzelnen Bereichen wie beispielsweise dem Messebau, bei Friseuren und Kosmetikern, Konditoren und Brauern fehlte und fehlt (phasenweise) die komplette Geschäftsgrundlage. Starke Betroffenheiten gab bzw. gibt es zudem im Kfz-Gewerbe durch die Schließung der Autohäuser oder im Bereich der Textil- und Gebäudereinigung.

Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) für das 1. Quartal 2021, an der sich circa 24.000 Handwerksbetriebe beteiligt haben, zeigt deutlich, dass mit den erneuten Corona-bedingten wirtschaftlichen Beschränkungen zum Ende des Jahres 2020 auch die Erholung der Geschäfte im Handwerk gestoppt wurde. Insbesondere der private Konsum zeigte sich wieder schwächer und die Bauinvestitionen wurden von der kalten Witterung zu Jahresbeginn und dem Auslaufen der Mehrwertsteuersenkung gebremst. Weiter aufwärts ging es hingegen bei Exporten und Industrieproduktion. Die Geschäftslage wurde von den Handwerksbetrieben zum Jahresbeginn 2021 schwächer bewertet als im Herbst 2020: 43 Prozent der Betriebe berichteten von einem guten (minus 6 Prozentpunkte), 25 Prozent von einem schlechten (plus 9 Prozentpunkte) Geschäftsumfeld. Insgesamt sind die Betriebe aber zuversichtlicher gestimmt als zuvor und gehen von schrittweisen Lockerungen für die Wirtschaft spätestens ab den Sommermonaten aus. Inzwischen erwarten 27 Prozent bessere, nur noch 15 Prozent schlechtere Geschäfte in den kommenden Monaten. Der Geschäftsklimaindikator für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, liegt aufgrund der gestiegenen Erwartungen mit 115 Punkten in etwa auf dem Niveau aus dem Herbst 2020 (116 Punkte).

Detaillierte Ergebnisse der Betriebsbestände, Umsatz-, Beschäftigungs- und Auszubildendenzahlen sowie der Entwicklung der Konjunkturindikatoren laut den ZDH-Konjunkturbefragungen sind den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen.

#### Betriebs-, Beschäftigungs-, Umsatz- und Azubibestand im Handwerk - 2016 bis 2020

Jahr	Betriebsbestand					
	Anlage A	Anlage B1	Anlage B2	Anlage AeT	Gesamthandwerk	Veränderung zum Vorjahr
2016	702.663	139.295	156.961	349	<b>999.268</b>	<b>-0,5 Prozent</b>
2017	697.848	143.519	158.269	318	<b>999.954</b>	0,1 Prozent
2018	693.080	148.184	160.175	309	<b>1.001.748</b>	0,2 Prozent
2019	694.678	153.196	163.868	291	<b>1.012.033</b>	1,0 Prozent
2020	688.549	161.526	169.305	258	<b>1.019.638</b>	0,8 Prozent

Jahr	tätige Personen		Umsatz		Auszubildende	
	absolut	Veränderung zum Vorjahr	absolut in 1.000 Euro	VÄ Vorjahr	absolut	Veränderung zum Vorjahr
2016	<b>5.142.464</b>	0,6 Prozent	<b>551.469.184</b>	3,7%	<b>362.842</b>	<b>-0,4 Prozent</b>
2017	<b>5.218.897</b>	1,5 Prozent	<b>574.444.688</b>	4,2%	<b>365.182</b>	0,6 Prozent
2018	<b>5.337.019</b>	2,3 Prozent	<b>606.880.627</b>	5,6%	<b>368.033</b>	0,8 Prozent
2019	<b>5.342.356</b>	0,1 Prozent	<b>631.155.852</b>	4,0%	<b>369.120</b>	0,3 Prozent
2020	<b>5.288.932</b>	<b>-1,0 Prozent</b>	<b>638.098.566</b>	1,1%	<b>363.393</b>	<b>-1,6 Prozent</b>

Quellen: ZDH 5/2021.

Für Betriebe Quelle: ZDH Betriebsstatistik.

Für tätige Personen und Umsatz: DeStatis, Handwerkszählung für die Berichtsjahre 2016 bis 2018, Werte für 2019 und 2020 wurden auf Basis der Daten der Handwerksberichterstattung fortgeschrieben.

Für Auszubildende: ZDH Ausbildungsstatistik.

**Konjunkturindikatoren für das Handwerk laut ZDH-Konjunkturumfrage**

<b>Gesamthandwerk</b>	<b>I/16</b>	<b>III/16</b>	<b>I/17</b>	<b>III/17</b>	<b>I/18</b>	<b>III/18</b>	<b>I/19</b>	<b>III/19</b>	<b>I/20</b>	<b>III/20</b>	<b>I/21</b>
Geschäftsklima	133	140	141	145	139	136	138	131	88	116	115
Beschäftigungsklima	-2	6	1	9	1	9	1	9	-3	2	-7
Umsatzklima	-10	11	-6	14	0	17	3	13	-23	-7	-28
Auftragsbestandsklima	-3	12	5	16	14	24	10	14	-16	-5	-15
Betriebsauslastung in Prozent	76	81	77	82	80	84	81	84	75	78	75
Auftragsreichweite in Wochen	7	6,9	7,8	7,7	8,4	9	9,9	9,1	8,3	8,1	8,8
Investitionsklima	-3	4	1	5	4	9	6	7	-7	-8	-7

<b>Bau</b>	<b>I/16</b>	<b>III/16</b>	<b>I/17</b>	<b>III/17</b>	<b>I/18</b>	<b>III/18</b>	<b>I/19</b>	<b>III/19</b>	<b>I/20</b>	<b>III/20</b>	<b>I/21</b>
Geschäftsklima	133	141	144	150	146	136	144	131	116	122	114
Beschäftigungsklima	-8	7	-3	10	-2	12	1	10	0	8	-2
Umsatzklima	-20	16	-13	22	-4	29	3	21	-12	8	-10
Auftragsbestandsklima	1	20	12	27	28	37	23	21	8	13	16
Betriebsauslastung in Prozent	75	87	76	89	81	90	84	90	82	88	83
Auftragsreichweite in Wochen	9,4	9,5	10,7	11	12,2	12,9	14,5	13,4	14	12,9	15,2
Investitionsklima	-12	2	-4	4	2	10	7	7	-3	0	-2

<b>Ausbau</b>	<b>I/16</b>	<b>III/16</b>	<b>I/17</b>	<b>III/17</b>	<b>I/18</b>	<b>III/18</b>	<b>I/19</b>	<b>III/19</b>	<b>I/20</b>	<b>III/20</b>	<b>I/21</b>
Geschäftsklima	140	148	149	152	144	140	142	134	99	124	115
Beschäftigungsklima	0	8	1	9	2	12	0	11	-1	8	-2
Umsatzklima	-4	17	1	20	9	25	10	22	-12	7	-6
Auftragsbestandsklima	5	21	10	24	23	34	20	23	-2	12	8
Betriebsauslastung in Prozent	81	86	82	88	85	89	86	89	80	85	83
Auftragsreichweite in Wochen	7,9	8,1	9	8,8	9,3	10,1	10,9	10,6	9,5	9,7	10,6
Investitionsklima	-3	4	1	4	5	8	7	8	-6	-5	-1

<b>gewerblicher Bedarf</b>	<b>I/16</b>	<b>III/16</b>	<b>I/17</b>	<b>III/17</b>	<b>I/18</b>	<b>III/18</b>	<b>I/19</b>	<b>III/19</b>	<b>I/20</b>	<b>III/20</b>	<b>I/21</b>
Geschäftsklima	129	135	141	147	139	134	134	119	84	105	103
Beschäftigungsklima	1	7	3	11	5	12	5	8	-5	-1	-9
Umsatzklima	-5	10	1	19	9	19	5	4	-24	-19	-21
Auftragsbestandsklima	-1	11	10	19	19	26	8	5	-19	-18	-11
Betriebsauslastung in Prozent	78	82	80	84	82	86	82	83	76	76	75
Auftragsreichweite in Wochen	8,1	8,2	9	8,9	9	10,3	11,5	9,6	8,2	8,5	8,6
Investitionsklima	-3	-3	4	7	7	11	0	2	-13	-20	-14

<b>Kfz</b>	<b>I/16</b>	<b>III/16</b>	<b>I/17</b>	<b>III/17</b>	<b>I/18</b>	<b>III/18</b>	<b>I/19</b>	<b>III/19</b>	<b>I/20</b>	<b>III/20</b>	<b>I/21</b>
Geschäftsklima	122	132	134	134	131	130	131	122	67	101	93
Beschäftigungsklima	-2	5	1	10	1	11	-1	8	-3	-4	-15
Umsatzklima	-16	5	-8	-3	-10	5	-7	-6	-47	-32	-21
Auftragsbestandsklima	-17	-2	-11	-4	-8	3	-7	-11	-47	-33	-52
Betriebsauslastung in Prozent	70	74	71	75	72	77	73	76	65	69	64
Auftragsreichweite in Wochen	2,6	2,5	2,6	2,6	3,1	2,8	3,1	3	3	2,3	2,9
Investitionsklima	3	9	5	14	13	19	6	13	-9	-17	-19

<b>Lebensmittel</b>	<b>I/16</b>	<b>III/16</b>	<b>I/17</b>	<b>III/17</b>	<b>I/18</b>	<b>III/18</b>	<b>I/19</b>	<b>III/19</b>	<b>I/20</b>	<b>III/20</b>	<b>I/21</b>
Geschäftsklima	136	141	138	143	137	136	137	134	80	120	106
Beschäftigungsklima	3	5	0	6	-2	6	1	3	-8	-7	-16
Umsatzklima	-10	10	-11	13	-8	6	-5	10	-24	-2	-47
Auftragsbestandsklima	-1	7	-8	11	0	9	-3	14	-21	-14	-42
Betriebsauslastung in Prozent	75	76	74	76	76	76	76	80	74	74	68
Auftragsreichweite in Wochen	4,7	3,2	4,5	4	5,4	4,9	4,6	5	2,9	3,4	2,8
Investitionsklima	8	12	14	10	5	6	6	8	-6	-3	-11

<b>Gesundheit</b>	<b>I/16</b>	<b>III/16</b>	<b>I/17</b>	<b>III/17</b>	<b>I/18</b>	<b>III/18</b>	<b>I/19</b>	<b>III/19</b>	<b>I/20</b>	<b>III/20</b>	<b>I/21</b>
Geschäftsklima	129	135	132	136	129	132	131	135	56	116	107
Beschäftigungsklima	2	6	3	10	0	4	3	10	-1	-2	-4
Umsatzklima	-14	-2	-13	-6	-10	-4	-5	6	-34	-6	-46
Auftragsbestandsklima	-9	-4	-10	-8	-2	-3	0	6	-35	-8	-40
Betriebsauslastung in Prozent	73	73	73	75	74	74	74	75	68	69	67
Auftragsreichweite in Wochen	3,0	2,9	2,9	2,9	3,3	3,4	3,7	3,4	2,4	2,7	3,1
Investitionsklima	9	4	2	4	2	6	0	11	-1	-9	-8

<b>private Dienstleistungen</b>	<b>I/16</b>	<b>III/16</b>	<b>I/17</b>	<b>III/17</b>	<b>I/18</b>	<b>III/18</b>	<b>I/19</b>	<b>III/19</b>	<b>I/20</b>	<b>III/20</b>	<b>I/21</b>
Geschäftsklima	122	127	128	131	124	127	128	127	68	99	69
Beschäftigungsklima	-2	-2	-1	2	-5	-2	-2	2	-6	-9	-16
Umsatzklima	-16	-2	-14	-2	-11	3	-9	5	-39	-34	-72
Auftragsbestandsklima	-15	-5	-9	-1	-7	8	-5	7	-34	-31	-64
Betriebsauslastung in Prozent	66	68	67	70	68	70	69	71	62	64	59
Auftragsreichweite in Wochen	3,8	3,2	4,2	3,6	4,5	4,3	5,7	4,5	3,9	3,4	3,4
Investitionsklima	-6	2	0	2	1	0	-1	5	-12	-10	-16

\* Klimaindikatoren stehen für die Salden aus Positiv- und Negativmeldungen zum jeweiligen Indikator.

\*\* Das Geschäftsklima wird aus den Salden der Positiv- und Negativmeldungen zur aktuellen Geschäftslage und den Geschäftserwartungen gebildet.

Quellen: ZDH 5/2021.

### 3.

**Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in den letzten 12 Monaten in Kurzarbeit befunden haben bzw. noch befinden? (bitte nach Monaten aufschlüsseln)**

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor, da die Betriebe des Handwerks nicht eindeutig abgrenzbar sind und eine Differenzierung nach Berufen oder Gewerken nicht vorliegt. Monatlich werden die angezeigten Kurzarbeitenden (§96 SGB III) nach wirtschaftlicher Gliederung von der Statistik der BA veröffentlicht und können auf der folgenden Internetseite abgerufen werden: <http://bpaq.de/bmas-a38>. Angaben zu „Angezeigte und realisierte Kurzarbeit – Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise und Agenturen für Arbeit (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen)“ sind auf der Internetseite <http://bpaq.de/bmas-a14> abrufbar.

#### 4.

**Wie viele Betriebe aus dem Handwerk haben nach Kenntnis der Bundesregierung seit Beginn der Pandemie im Frühjahr Corona-Hilfen beantragt und erhalten? (bitte aufschlüsseln nach Gewerbegruppen, Monaten und Bundesländern)**

#### **Corona-Soforthilfe**

Die zur Bewältigung von Corona-bedingten Liquiditätsengpässen bereitgestellten Soforthilfen des Bundes wurden von Anfang April bis zum 31. Mai 2020 (Antragsende) beantragt. Das Programm Corona-Soforthilfe des Bundes für kleine Unternehmen und Soloselbständige wird durch die Länder ausgeführt. Bei Antragstellung wurden nur die Branchenabschnitte nach Wirtschaftszweigklassifikation abgefragt, u.a. Abschnitt C „Verarbeitendes Gewerbe“. Daten zu Gruppen, Klassen und Unterklassen wurden nicht gesondert erfasst. Daher liegen der Bundesregierung zu Auszahlungsbeträgen zu den gestellten Anträgen aus dem Handwerk keine gesonderten Daten vor. Das Programm Corona-Soforthilfe endete zum 31. Mai 2020, die letztmalige Branchenauswertung erfolgte mit Stand vom 31. Oktober 2020.



Im Rahmen der Branchenauswertung wurden die Anzahl der Bewilligungen sowie das Bewilligungs- und Auszahlvolumen erfasst.

Anträge aus dem Handwerk können somit in den Branchenabschnitten C, F, G, M, N und S gestellt worden sein. Einzelheiten zur Aufschlüsselung nach Branchenabschnitten, Monaten und Bundesländern mit Stand vom 6. Mai 2021 können der Anlage entnommen werden. Negativbeträge sind auf zwischenzeitlich zurückgezogene Anträge, Duplikate und Rückzahlungen zurückzuführen.

### **Überbrückungshilfen I bis III**

Die Überbrückungshilfe I umfasst den Förderzeitraum Juni bis August 2020. Anträge konnten noch bis zum 9. Oktober 2020 gestellt werden. Die Überbrückungshilfe II umfasst den Förderzeitraum September bis Dezember 2020. Anträge konnten noch bis zum 31. Januar 2021 gestellt werden. Die Überbrückungshilfe III umfasst den Förderzeitraum November 2020 bis Juni 2021. Anträge können noch bis zum 31. August 2021 gestellt werden. Die Neustarthilfe umfasst den Förderzeitraum Januar bis Juni 2021. Anträge können noch bis zum 31. August 2021 gestellt werden.

Die Gesamtantragszahlen zu den ausgewählten Wirtschaftszweigschlüsseln des Handwerks mit Stand vom 6. Mai 2021 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Einzelheiten zur Aufschlüsselung nach Branchenschlüsseln, Monaten und Bundesländern können der Anlage entnommen werden.

Programm	Anzahl Anträge	Beantragtes Volumen in Euro	Anzahl Anträge mit Auszahlung	ausgezählte Fördersumme in Euro
Überbrückungshilfe I	8.978	55.365.464,72	8.198	50.382.280,59
Überbrückungshilfe II	21.246	191.924.277,67	19.828	174.672.514,75
Überbrückungshilfe III	35.901	678.399.140,37	33.144	463.450.002,19
Neustarthilfe	26.835	151.465.316,01	25.375	143.299.463,34

### November- und Dezemberhilfe

Die Novemberhilfe umfasst den Förderzeitraum November 2020, die Dezemberhilfe den Dezember 2020. Anträge konnten bis zum 30. April 2021 gestellt werden.

Die Gesamtantragszahlen zu den ausgewählten Wirtschaftszweigschlüsseln des Handwerks mit Stand vom 6. Mai 2021 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Einzelheiten zur Aufschlüsselung nach Branchenschlüsseln, Monaten und Bundesländern können der Anlage entnommen werden.

Programm	Anzahl Anträge	Beantragtes Volumen in Euro	Anzahl Anträge mit Auszahlung	ausgezählte Fördersumme in Euro
Novemberhilfe	45.530	212.152.107,05	43.534	184.584.829,04
Dezemberhilfe	51.896	231.269.689,48	49.834	183.681.893,92

### 5.

**Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Investitionen in Personal, Ersatzausstattung und Innovationen (z. B. Digitalisierung) in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? (bitte nach Gewerbegruppen aufschlüsseln)**

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor. Des Weiteren wird auf die Tabellen in den Antworten auf die Fragen 1 und 2 verwiesen (Investitionsklima).

## 6.

### Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Insolvenzen im Handwerk? (bitte nach Gewerbegruppen aufschlüsseln)

Der ZDH schätzt die Insolvenzen im Handwerk auf Grundlage der von Creditreform veröffentlichten Daten. Eine Aufschlüsselung nach Gewerbegruppen ist nicht möglich.

<b>Insolvenzquoten im Handwerk und in der Gesamtwirtschaft</b>					
<b>2016 bis 2020</b>					
<i>(Anzahl der Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen)</i>					
<b>Insolvenzquote</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Handwerk (A+B1+B2)	6,2	5,7	5,5	5,2	4,4
Gesamtwirtschaft ohne Handwerk	6,2	5,8	5,8	5,7	5,0
<b>Insolvenzen absolut<sup>*)</sup></b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Handwerk (A+B1+B2)	4570,0	4220,0	4100,0	3910,0	3240,0
Gesamtwirtschaft	21560,0	20140,0	19410,0	18830,0	16300,0
<b>Unternehmen absolut</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Handwerk (A+B1+B2) <sup>**)</sup>	735035	734864	740066	748320	728136
Gesamtwirtschaft <sup>***)</sup>	3476193	3481860	3360117		

<sup>\*)</sup> Insolvenzen absolut: Vereine Creditreform „Wirtschaftslage im Handwerk“ / Die Daten für 2020 sind vorläufig.

\*\*) Unternehmenszahl Handwerk Anlagen A und B1 auf Basis Handwerkszählung + Betriebe Anlage B2 / Die Daten (Anlagen A + B1)

für 2019 und 2020 der Handwerkszählung liegen noch nicht vor und wurden auf Basis der Handwerkszählung 2017 fortgerechnet.

\*\*\*) Unternehmenszahl Gesamtwirtschaft laut Unternehmensregister / Die Daten für 2019 und 2020 liegen noch nicht vor.

*Quellen: ZDH im Mai 2021.*

Weitere Informationen liegen der Bundesregierung nicht vor.

## 7.

**Welche Auswirkungen ergeben sich nach Kenntnis der Bundesregierung aus den Folgen der Corona-Pandemie für überbetriebliche Ausbildungstätten des Handwerks (generelle Auslastung, Kursbelegung für Aus-, Fort- und Weiterbildung, Zusatzkosten)?**

Die rund 600 Berufsbildungsstätten des Handwerks (BBZ) waren und sind durch die Corona-Pandemie stark betroffen. Trotz erheblicher Einschränkungen und Mehrbelastungen haben die Handwerksorganisationen aber alles darangesetzt, insbesondere in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) und in der Meistervorbereitung so viele Kurse wie möglich anzubieten. Dazu wurden u.a. zusätzliche Räumlichkeiten angemietet, zusätzliches Lehrpersonal engagiert, Hygienestandards entwickelt und in den Ferienzeiten durchgearbeitet. Vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) eingeräumte Flexibilisierungen bei der ÜLU haben diesen Aufholprozess unterstützt. In der Bilanz ist es gelungen, bis zum Jahresende 2020 den Großteil der ÜLU-Kurse aufzuholen.

Allerdings haben die angeordneten, mehrwöchige Schließungen (März bis Mai 2020, Dezember bis Februar 2021 und ab April

2021) zu erheblichen Einnahmeausfällen geführt. In den Öffnungszeiten konnten die mit Priorität angebotenen Kurse der ÜLU aufgrund der strikten Abstands- und Hygieneregeln oft nur mit reduzierten Teilnehmendenzahlen durchgeführt werden. Zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen konnten wegen des erforderlichen zusätzlichen Raum- und Personalbedarfs deshalb nicht angeboten werden – mit entsprechenden weiteren Einnahmeausfällen. Die Auslastungsquoten sind in Folge dieser Entwicklungen gesunken.

**8.**

**Welche Auswirkungen ergeben sich aus nach Kenntnis der Bundesregierung den Folgen der Corona-Pandemie für Berufsschulen (Berufsschulklassenauslastung, Kursbelegung)?**

Nach der föderalen Ordnung des Grundgesetzes sind für die Schulen die Länder zuständig. Das gilt auch für die Berufsschulen. Der Bundesregierung liegen daher zur Fragestellung keine Erkenntnisse vor.

Von dem bereits im vergangenen Jahr aufgelegten und erst kürzlich verlängerten und weiterentwickelten Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ profitiert nicht zuletzt das Handwerk. Mit den verschiedenen Förderinstrumenten des Programms ermöglicht die Bundesregierung auch pandemiebetroffenen Handwerksbetrieben Investitionen in Ausbildung und damit den eigenen Fachkräftenachwuchs.

Wie sich der pandemiebedingte Rückgang auf die Auslastung von Berufsschulkapazitäten ausgewirkt hat, kann auch zum aktuellen Zeitpunkt nicht beantwortet werden, da Daten zu Schülerinnen und Schülern an berufsbildenden Schulen im laufenden

Ausbildungsjahr nicht vor dem Herbst 2021 vom Statistischen Bundesamt zu erwarten sind.

**9.**

**Welche sonstigen Förderprogramme oder Unterstützungsleistungen hat die Bundesregierung im Rahmen von Corona bisher für das Handwerk aufgelegt bzw. plant sie aufzulegen?**

Die Bundesregierung plant derzeit keine zusätzlichen Corona-spezifischen Maßnahmen für das Handwerk. Die während und auch nach der Krise gefragten Datenverarbeitungstechnischen Möglichkeiten, um Fernlernen und -lehren zu realisieren bzw. Präsenzunterricht in mehrere Schulungsräume zu übertragen, können im Rahmen des Förderschwerpunkts „Digitale Ausstattung von Überbetrieblichen Bildungsstätten (ÜBS) und Kompetenzzentren“ mit einem Fördersatz von 90 Prozent für die berufliche Fort- und Weiterbildung gefördert werden. Der Förderschwerpunkt des BMWi soll über den 31. Dezember 2021 hinaus bis Ende 2025 verlängert werden. Eine entsprechende Sonderfördermaßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die ÜBS wurde 2016 gestartet und läuft derzeit in ihrer zweiten Phase bis Ende 2023. Das BMBF investiert hier insgesamt 224 Millionen Euro in die Modernisierung der Ausbildung.

**10.**

**Wie groß ist nach Erkenntnissen der Bundesregierung der Anteil der Handwerksbetriebe bei der Erteilung öffentlicher Aufträge durch Bund, Länder und Kommunen?**

Der Bundesregierung liegen keine Daten zum Anteil von Handwerksbetrieben bei der Erteilung öffentlicher Aufträge durch

Bund, Länder und Kommunen vor. Seit dem 1. Oktober 2020 erfasst die neu eingerichtete bundesweite Vergabestatistik Daten über die ab diesem Zeitpunkt vergebenen Aufträge und Konzessionen. Dabei werden auch Informationen dazu erhoben, ob und inwieweit kleine und mittelständische Unternehmen an Vergabeverfahren beteiligt sind. Eine getrennte Erfassung nach Branchen oder Tätigkeitsfeldern der kleinen und mittleren Unternehmen erfolgt hingegen nicht. Erste Auswertungen der erfassten Daten werden für Herbst 2021 erwartet.

Dem ZDH liegen ebenfalls keine Erkenntnisse darüber vor, wie groß der Anteil der an Handwerksbetriebe vergebenen öffentlichen Aufträge ist. Nach seinen Umfragen und Schätzungen werden circa 14 Prozent des Gesamtumsatzes im Handwerk durch öffentliche Aufträge generiert.